



# Sozialraumkonzept

Anleitung zur wiederkehrenden Erfassung der Quartier- und Freizeitbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch die offenen Kinder- und Jugendarbeit.

## Inhalt

|           |                                                                                                   |           |
|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b>  | <b>Ausgangslage</b>                                                                               | <b>3</b>  |
| 1.1       | Der Zweck von Sozialraumkonzepten im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit                 | 3         |
| 1.2       | Bisherige Konzepte und Interventionen                                                             | 3         |
| <b>2</b>  | <b>Einleitung Sozialraumkonzept</b>                                                               | <b>4</b>  |
| 2.1       | Das Kreislaufverfahren in fünf Phasen                                                             | 4         |
| 2.2       | Begrifflichkeiten: Aufwuchsbedingungen, Sozialraum, sozialräumlicher Ansatz und Sozialraumanalyse | 5         |
| <b>3</b>  | <b>Vision, Eingrenzung, Wirkungs- und Leistungsziele sowie Zielgruppe des Sozialraumkonzeptes</b> | <b>7</b>  |
| 3.1       | Eine Vision von optimalen Aufwuchsbedingungen                                                     | 7         |
| 3.2       | Eingrenzung – wo der Fokus des Sozialraumkonzeptes liegt                                          | 7         |
| 3.3       | Wirkungsziele des Sozialraumkonzeptes                                                             | 8         |
| 3.4       | Leistungsziele des Sozialraumkonzeptes                                                            | 8         |
| 3.5       | Zielgruppen                                                                                       | 8         |
| <b>4</b>  | <b>Phase 1: Analyse – Planung und Umsetzung der Sozialraumanalyse</b>                             | <b>8</b>  |
| 4.1       | Strukturierung der Sozialraumanalyse                                                              | 9         |
| 4.2       | Die Sozialraumanalyse in Burgdorf                                                                 | 10        |
| <b>5</b>  | <b>Phase 2: Verdichtung - der erhobenen Daten</b>                                                 | <b>11</b> |
| <b>6</b>  | <b>Phase 3: Erkenntnisbildung - Verwaltungspolitischer Umgang mit den verdichteten Daten</b>      | <b>12</b> |
| 6.1       | Aushandlungsprozess zum Handlungsbedarf                                                           | 12        |
| 6.2       | Vernetzung mit den anderen Direktionen                                                            | 12        |
| <b>7</b>  | <b>Phase 4: Massnahmen - Planung und Umsetzung mit Einbezug der Betroffenen</b>                   | <b>13</b> |
| <b>8</b>  | <b>Phase 5: Auswertung - Überprüfung der Wirkung</b>                                              | <b>13</b> |
| <b>9</b>  | <b>Reflexion des Sozialraumkonzeptes</b>                                                          | <b>13</b> |
| 9.1       | Chancen und Risiken                                                                               | 13        |
| <b>10</b> | <b>Glossar</b>                                                                                    | <b>15</b> |
| <b>11</b> | <b>Anhang</b>                                                                                     | <b>17</b> |
| 11.1      | Die Stadt-Analyse                                                                                 | 17        |
| 11.2      | Die Quartier-Analyse                                                                              | 20        |
| <b>12</b> | <b>Impressum</b>                                                                                  | <b>23</b> |

## 1 Ausgangslage

Mit seiner Legislaturplanung 2017 – 2020 beauftragte der Gemeinderat den Bereich Jugend<sup>1</sup> damit, ein Sozialraumkonzept zu erarbeiten. Mit diesem soll er „weiteren Handlungsbedarf aufzeigen und Schwerpunkte setzen“ sowie „aktiv in der Stadt präsent“ sein.<sup>2</sup> Übergeordnet verfolgen diese Aufträge die Strategie "Raum für Bevölkerungsbedürfnisse" zu garantieren. In der Legislaturplanung wird das mit folgenden Worten umschrieben: „*Burgdorf stärkt und vernetzt die Quartiere und Stadtteile untereinander und mit dem nahen Umland, insbesondere mit Fuss- und Velowegen, mit dem Ziel, das attraktive Wohnangebot und die Bevölkerungsvielfalt zu erhalten und zu fördern. Die Entwicklungsziele in den Stadtteilen nehmen Rücksicht auf den Bestand und fördern eine durchmischte Bevölkerungsstruktur. Die Stadt wird insbesondere mit attraktiven Räumen für Kinder und Jugendliche ausgestattet. Freiräume in der Stadt bzw. in Quartieren und Überbauungen werden nutzbar gemacht.*“<sup>3</sup>

Obwohl Kinder und Jugendliche in Bezug auf Räume benannt werden, ist dieser Fokus für ein Sozialraumkonzept zu eng. Insofern werden mit dem Sozialraumkonzept folgende Ziele angestrebt:

- Der Handlungsbedarf in den Quartieren ist beschrieben.
- Schwerpunkte für den Einsatz der Jugendarbeit Burgdorf sind sichtbar.
- Die JuBU ist in der Stadt aktiv präsent.
- Die Quartiere sind gestärkt.
- Die Quartiere sind untereinander besser vernetzt.
- Die Stadt ist mit attraktiven Räumen insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausgestattet.
- Freiräume sind beschreiben und nutzbar.

### 1.1 Der Zweck von Sozialraumkonzepten im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Innerhalb ihrer kurzen Berufsfeld-Geschichte<sup>4</sup> hat sich die offene Kinder- und Jugendarbeit zu einem sozialräumlichen Instrument weiterentwickelt. Sie ist daher auch ausserhalb von Jugendhäusern anzutreffen und arbeitet wo es sie bedarf zeitlich begrenzt an spezifischen Themen. Sie verfolgt damit das Ziel die Bewohner\*innen in den Quartieren und die Verwaltung, wo nötig<sup>5</sup>, dabei zu unterstützen, Aufwuchsbedingungen<sup>6</sup> für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu optimieren. Es ist nicht immer unmittelbar ersichtlich, wo eine wirkliche Notwendigkeit zur Unterstützung besteht. Auch der Wille der Menschen, etwas an diese Veränderungen beizutragen, ist nicht immer offensichtlich. Durch Gespräche und Nachfragen werden Wünsche, An- und Unannehmlichkeiten sowie Veränderungswille erst sichtbar. Und dann braucht es, nebst den Ergebnissen aus einer Sozialraumanalyse, auch die verwaltungspolitische Diskussion. Eine Auseinandersetzung darüber, was überhaupt die Aufgabe ist von Politik und Verwaltung in Bezug auf die Ergebnisse und worauf sie in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung wiederum Einfluss nehmen können, sollen und wollen.

### 1.2 Bisherige Konzepte und Interventionen

Im 2005 gab es eine umfassende Befragung in der Bevölkerung zur Leitbildentwicklung. Dieses Leitbild Jugend gilt bis heute, wird jedoch in der kommenden Zeit erneuert. Das vorliegende Konzept ist in Burgdorf das erste seiner Art.

---

<sup>1</sup> Der Bereich Jugend gehört zur Bildungsdirektion

<sup>2</sup> Siehe Punkt 11.4. sowie Punkt 11.4.1 Legislaturplanung 2017 - 2020

<sup>3</sup> Siehe Punkt 11 Legislaturplanung 2017 - 2020

<sup>4</sup> Offene Kinder- und Jugendarbeit entstand in den Deutschschweizer Städten ab den 1960er Jahren. In Burgdorf ist offene Kinder- und Jugendarbeit seit den 80er Jahren ein Thema.

<sup>5</sup> In Quartieren mit einer hohen Selbstorganisationsfähigkeit der Bevölkerung ist in der Regel ein Einsatz der offenen Kinder- und Jugendarbeit weniger nötig. Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll vor allem da eingesetzt werden, wo die Selbstorganisationsfähigkeit und die Notwendigkeit zur Bewältigung von Herausforderungen weit auseinander klaffen.

<sup>6</sup> Siehe Kapitel [Begrifflichkeiten](#)

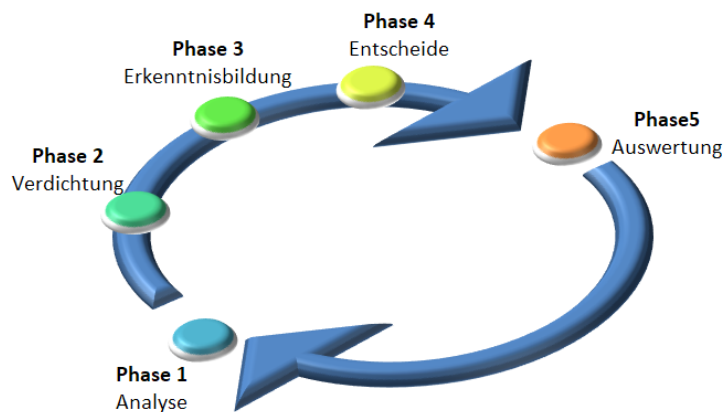
## 2 Einleitung Sozialraumkonzept

Das sozialräumliche Geschehen an einem Ort, an dem Menschen zusammenleben, sowie deren sozio-ökonomischen Bedingungen wandeln sich laufend. Menschen und Betriebe ziehen zu oder weg. Häuser werden gebaut, erneuert oder ersetzt. Strassenführungen werden verändert oder Verkehrsberuhigungen eingeführt. Und die Anliegen von Kindern und Jugendlichen ändern sich alleine durch den Prozess des Älterwerdens. Ein Quartier im 2020 wird im 2024 ein anderes sein.

Dieses Sozialraumkonzept dient dazu, eine Vorstellung vom sozialräumlichen Geschehen in einem definierten Gebiet zu erhalten, um die Gegebenheiten interpretier- und einschätzbar sowie diskutierbar zu machen.

### 2.1 Das Kreislaufverfahren in fünf Phasen

Dieses Sozialraumkonzept beschreibt ein Kreislaufverfahren, das fünf Phasen umfasst.



#### Phase 1 – Analyse

Die Phase 1 ist eine Analyse des sozialen Raumes. Um diese Analyse strukturiert umzusetzen, wurde in diesem Konzept eine Strategie spezifisch für Burgdorf entwickelt.<sup>7</sup> Eine wichtige Rolle spielt die räumliche und zeitliche Reproduzierbarkeit der Erhebungen. Die Erhebungen müssen in allen Quartieren gleichermassen angewendet werden können, sowohl heute als auch in vier Jahren<sup>8</sup>. Dadurch lässt sich die langfristige Wirkung von verwaltungspolitischen Handeln<sup>9</sup> sichtbar machen. Denn erst ein zeitlich verschobener Vergleich zeigt, inwiefern umgesetzte Massnahmen Wirkung entfaltet haben.

Die Umsetzung der Sozialraumanalyse wird im [Kapitel vier](#) umfassend beschrieben.

#### Phase 2 – Verdichtung

Durch die Sozialraumanalysen werden Informationen generiert. Die Fülle an Informationen müssen reduziert und verdichtet sowie in Vergleich zu einem erwünschten Zustand gestellt werden. Dieser erwünschte Zustand setzt sich zusammen aus den erfassten Aussagen der jungen Menschen und ihrem Umfeld sowie fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die verdichteten Informationen lassen in Bezug auf die erwünschten Zustände möglicherweise Lücken erkennen. Allenfalls muss die Bedeutung

<sup>7</sup> Die Entwicklung verlief bei der Wahl der geeigneten Instrumente nach dem Prinzip von Versuch und Ausschluss. Die dabei erhobenen Informationen dienen schon heute als Impulse für die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Burgdorf mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

<sup>8</sup> In regelmässigen Abständen durchgeführt. Ideal sind Erhebungsprozesse alle 4 bis 5 Jahre.

<sup>9</sup> Lokale Massnahmen von Seiten Stadtplanung, Verkehrsplanung, Offener Kinder- und Jugendarbeit etc.

dieser Lücken bzw. deren Überbrückung mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Bezugspersonen im Quartier nochmals vertieft besprochen werden. Zu beachten ist, dass in dieser Phase keine voreiligen Schlüsse zu benötigten Massnahmen gemacht werden. Es ist wichtig, dass diese Diskrepanz von Ist- und Soll-Zustand transparent herausgearbeitet wird. Dabei sind die allfälligen Aktivitäten durch die Quartierbevölkerung selber zu berücksichtigen. Diese Datengrundlage bildet die Ausgangslage für die nachfolgende Phase.

Das Vorgehen zur Verdichtung der erhobenen Daten wird im [Kapitel fünf](#) umschreiben.

### **Phase 3 – Erkenntnisbildung**

Die Erkenntnisbildung ist ein verwaltungspolitischer Prozess. Die verdichteten Informationen aus der Phase 2 müssen die Lücken sichtbar machen, damit eine Auseinandersetzung darüber geführt werden kann, ob und inwiefern diese zu schliessen oder überbrücken sind. Es kann vorkommen, dass dieselben Mängel in zwei Quartieren unterschiedlich eingeschätzt werden und andere verwaltungspolitische Vorgänge bedürfen. Ein grösserer Mangel im Umfeld eines Spielplatzes könnte beispielsweise sowohl durch einen Einsatz der JuBU verändert werden, als auch durch die Baudirektion oder im bei Bedarf eines Prozesses auch gemeinsam. Das braucht Entscheidungen durch die Verantwortlichen.

Der Prozess der Erkenntnisbildung und die daran Beteiligten werden im [Kapitel sechs](#) beschrieben.

### **Phase 4 – Massnahmen**

Die Entscheide aus der Phase drei lösen die Planung und Umsetzung von Massnahmen aus. Wann immer möglich, sollten Betroffene in dieser Phase bei Beschlüssen zur Planung und Umsetzung von Massnahmen in einzelnen Quartieren miteinbezogen werden. Denn dies führt bei allen Beteiligten zu einer grösseren Zufriedenheit mit dem Resultat.

Mehr dazu im [Kapitel sieben](#).

### **Phase 5 – Auswertung**

Um die Umsetzung der geplanten und umgesetzten Massnahmen zu überprüfen, wird das Sozialraumkonzept als Kreislauf gedacht. Die erneute Analyse dient nebst der erneuten Datenerhebung der Überprüfung der umgesetzten Massnahmen. Dadurch wird der Zusammenhang zwischen Leistung, Ergebnis und Wirkung sichtbar und die Aufwuchsbedingungen im Setting Freizeit ein Stück weit fass- und steuerbar. Das heisst, dass die wiederkehrenden Analysen längerfristig dazu führen können, Erfolgsfaktoren sichtbar zu machen.

Eine abschliessende Vertiefung zur Phase fünf findet sich im [Kapitel acht](#).

## **2.2 Begrifflichkeiten: Aufwuchsbedingungen, Sozialraum, sozialräumlicher Ansatz und Sozialraumanalyse**

### **Aufwuchsbedingungen**

In diesem Sozialraumkonzept wird von der Annahme ausgegangen, dass es im Sinne eines Gemeinwesens ist, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Erwachsene fähig sind, ihr Leben selbst- und sozialverantwortlich in die Hand zu nehmen. Es wird zudem angenommen, dass sie dazu soziale, institutionelle und räumliche Lernfelder benötigen, um ihre Entwicklungsaufgaben<sup>10</sup> wahrnehmen zu können.

---

<sup>10</sup> **Kinder sollten folgendes entwickeln können:** Erweiterte motorische und sprachliche Fähigkeiten, Fantasie. Grundlegende soziale Kompetenzen. Selbständigkeit, selbständige Leistungserbringung. Sozialkontakte, Kooperationen selbständig gestalten. Auseinandersetzungen. (Einfache) moralische Unterscheidungen treffen. **Jugendliche stellen sich folgende Entwicklungsaufgaben:** Intellektuelle und soziale Kompetenz. Gemeinschaft mit Gleichaltrigen. Ablösung vom Elternhaus. Norm- und Wertsystem entwickeln. Internalisiertes moralisches Bewusstsein. Berufswahl. Fähigkeit zur Nutzung des Warenmarktes. Umgang mit der körperlichen Reifung, Identität in der Geschlechterrolle.

Als Lernfelder werden die drei [Sozialisationsfeldern](#) Familie, Schule und Freizeit<sup>11</sup> bezeichnet. Mit dem Begriff Aufwuchsbedingungen sind die Bedingungen gemeint, welche eher förderlich oder hinderlich auf das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in diesen Feldern wirken. Auf diese Bedingungen haben Gemeinden mit ihrem verwaltungspolitischen Handeln unterschiedlich Einfluss. Die Aufwuchsbedingungen im Bereich Familie kann eine Gemeinde zum Beispiel mit der Förderung oder Bereitstellung von Spielgruppen und Kindertagesstätten beeinflussen. Auf die Sozialisationsfelder Schule und Freizeit kann die Gemeinde beispielsweise mittels Schulweg- und Grünraumgestaltung einwirken.

## Sozialraum

Der Begriff Sozialraum ist ein weiterer konzeptioneller Begriff<sup>12</sup> und umschreibt Orte, an welchen ein Mensch soziale Kontakte pflegt, lebt, arbeitet, seine Freizeit verbringt etc. Dieser Sozialraum kann verschiedenste geographische Räume umfassen. Lokal betrachtet umfasst er für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene häufig Orte wie Schule oder Arbeitsplatz, öffentlicher Park oder Jugendtreff, Einkaufszentrum oder Verein. Er kann aber auch den Wohnort der Grosseltern in einem anderen Kanton umfassen. Je nachdem wie wichtig diese Orte für den jeweiligen Menschen sind, sind deren geographische Lage sowie physische oder funktionelle Manifestation nebensächlich. Die individuelle und soziale Wahrnehmung und Nutzung der jeweiligen Sozialräume steht im Vordergrund.

## Sozialräumlicher Ansatz der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Es gibt grob unterschieden zwei Stränge, wie ein Angebot und die Aufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden können. Zum einen kann das Angebot aus institutioneller Sicht entwickelt werden. Dabei werden bestehende Rahmenbedingungen, personelle und finanzielle Ressourcen, die Räumlichkeiten etc. beschrieben. Dies dient dann als Grundlage, um das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit daraus abzuleiten.

Beim anderen Strang werden die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zum Beispiel mittels Sozialraum- oder Lebensweltanalyse erforscht. Die Fachleute begleiten Kinder- und Jugendliche in ihrem Wohnumfeld, nehmen deren Themen auf und analysieren das Beobachtete und Gehörte. Die Kinder und Jugendlichen werden dabei als Expert\*innen ihrer Lebenswelt betrachtet.

Die erste Herangehensweise hat den Vorteil, dass man sich an Bestehendem orientieren kann. Es gibt einem die Möglichkeit Ziele zu formulieren, wie die Ressourcen genutzt werden sollen. Eigene Ideen lassen sich ausprobieren.

Die zweite Herangehensweise ist ein sozialräumlicher und ein Schritt ins Ungewisse. Das Kennenlernen der Lebenswelten braucht Zeit. Und es braucht ein methodisches, reflektiertes Vorgehen, um zu erkennen, wo bestehende Bedingungen sich hinderlich auf eine gesunde Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auswirken.<sup>13</sup>

Beide Vorgehensweisen haben zu einem gewissen Zeitpunkt ihre Berechtigung. Wird die offene Kinder- und Jugendarbeit in einer Gemeinde neu aufgebaut, besteht oft das Bedürfnis, sich an etwas orientieren zu können. Durch die konkreten Beschreibungen der bestehenden Rahmenbedingungen und Ressourcen wird das Angebot für alle greifbar. Zwar wäre in so einem Moment auch die zweite Herangehensweise eine Option. Hierfür braucht es jedoch erfahrene Fachleute oder eine gute externe Begleitung und Mut von Seiten der Auftraggeber\*in (Gemeinde).

---

Eigene Geschlechterrolle und Partnerfähigkeit. Mitgefühl (Empathie) entwickeln. **Junge Erwachsene sollten folgendes können:** Lebensstil finden. Ökonomische Selbstversorgung. Am Kultur- und Konsumleben teilnehmen. Politische Bürgerrechte.

<sup>11</sup> Oder bei jungen Erwachsenen von Ausbildungsstelle. Zur weiteren Erklärung des Begriffes Sozialisationsfeld siehe [Glossar](#).

<sup>12</sup> Ein Begriff, dem wissenschaftliche Grundüberlegungen und Modelle zugrunde liegen. Vertiefte Erklärung zum Sozialraum siehe [Glossar](#). Siehe auch online Quelle: <http://www.partizipation.at/sozialraum.html>.

<sup>13</sup> Sozialraumorientierung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ulrich Deinet im Info Animation 04/2007. Quelle: <https://doi.ch/wp-content/uploads/InfoAnimation-11.pdf>. Zuletzt gesichtet 08.01.2019.

Die zweite Herangehensweise hat den Vorteil, dass die Fachleute sich an den aktuellen Themen und Orten von Kindern und Jugendlichen orientieren. Sie wissen so viel genauer, wo der Schuh drückt und können mit ihren guten Kontakten in die Verwaltung dazu beitragen Bedingungen zu verändern oder Themen auf Ebene der Erwachsenen zu bringen.

### Sozialraumanalyse

Die Sozialraumanalyse beschreibt ein Bündel an Methoden, um das sozialräumliche Geschehen in einer Stadt oder einem Quartier zu erfassen. **Die Wahrnehmung der Bevölkerung im Hinblick auf ihre eigenen lokalen Sozialräume steht im Vordergrund.** Die Analysierenden werden zu Lernenden. Das heisst die Fachleute lassen sich zum Beispiel durch die Kinder und deren Sichtweise durch ein Quartier führen. Dabei zeigen sie ihnen ihr Wohnumfeld und den Umkreis, in dem sie sich bewegen, mit den von ihnen wahrgenommenen Möglichkeiten und Grenzen. Diese Form wirkt, gut umgesetzt, auf die befragten Kinder stärkend und löst Ideen für weitere Aneignungs- und Spielmöglichkeiten aus.

Gleichzeitig bildet der Austausch im Rahmen einer Sozialraumanalyse die Möglichkeit, die Menschen zu mobilisieren, sich für ihre gemeinsamen sozialräumlichen Themen innerhalb eines Quartieres oder Ortsteiles einzusetzen. Dies kann zurückhaltender geschehen, durch Weitergeben von Gehörtem, oder aktiver, durch das Initiieren eines Partizipationsprozesses. Im letzteren Fall ist es unerlässlich, dass die verwaltungspolitischen Rahmenbedingungen geklärt und vorhanden sind.<sup>14</sup>

## 3 Vision, Eingrenzung, Wirkungs- und Leistungsziele sowie Zielgruppe des Sozialraumkonzeptes

Das vorliegende Sozialraumkonzept bildet den Rahmen zur Umsetzung der fünf Phasen. In diesem Kapitel werden die in der Ausgangslage genannten Strategien und Ziele des Sozialraumkonzeptes konkretisiert und auf einen übergeordneten Leitgedanken hin ausgerichtet, der in vorangehendem Kapitel angestossen wurde.

### 3.1 Eine Vision von optimalen Aufwuchsbedingungen

An folgender Vision wird das Sozialraumkonzept ausgerichtet: Burgdorf tut alles dafür, dass in der gesamten Stadt optimale Aufwuchsbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anzutreffen sind und die betroffenen Menschen diese aktiv mitbestimmen.

### 3.2 Eingrenzung – wo der Fokus des Sozialraumkonzeptes liegt

Weil das Sozialraumkonzept in erster Linie das Handlungsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit umfasst, ist es unmöglich damit die Aufwuchsbedingungen in allen [Sozialisationsfeldern](#) zu erheben. So liegt der Fokus hauptsächlich auf dem **Sozialisationsfeld Freizeit**. Mit vorliegendem Konzept soll hier gezielt Einfluss genommen werden. u.a. weil die offene Kinder- und Jugendarbeit<sup>15</sup> als sozialräumlich mobiles „Instrumentarium“ eingesetzt werden kann. Es ist jedoch klar, dass sich dieses Sozialisationsfeld bis zu einem gewissen Grad mit den anderen überschneidet.

Die zweite Eingrenzung stellt die **selbstbestimmte, institutionsunabhängige Freizeit** von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Zentrum. Die Frage, welche **Bedingungen** in Bezug auf eine selbstbestimmte, institutionsunabhängige Freizeit **hinderlich oder förderlich wirken**, stellt eine weitere

<sup>14</sup> Ansonsten läuft man Gefahr, die Menschen im Quartier an einem Partizipationsprozess zu beteiligen, zu dem man weder den Auftrag noch die Legitimation hat.

<sup>15</sup> Das potentielle Einsatzgebiet der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist gross. Die Mobilität und Flexibilität offener Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen es, sie in verschiedensten Bereichen kurz-, mittel- oder langfristig einzusetzen. Den breiten Einsatzmöglichkeiten gegenüber stehen die in der Regel begrenzten Ressourcen. Der JuBU Burgdorf stehen 140 Stellenprozent zur Verfügung, die mit viel Bedacht eingesetzt werden müssen. Das heisst, dass wiederkehrend Entscheidungen darüber getroffen werden müssen, in welchem Bereich die JuBU tätig wird. Diese Entscheidungen müssen zudem regelmässig überprüft werden, denn die Rahmenbedingungen, die Aktualität, die Wichtigkeit, der Bedarf und die Bedürfnisse verändern sich in verschiedenen Tempi, jedoch stetig. Es bedarf also immer wieder neuer Aushandlungsprozesse darüber, wo OKJA sinnvoll eingesetzt wird.

Einengung dar. Die letzte Eingrenzung ergibt sich durch die Frage, welche förderlichen oder hinderlichen Bedingungen durch **die öffentliche Hand beeinflussbar sind**.<sup>16</sup>

### 3.3 Wirkungsziele des Sozialraumkonzeptes

Die Umsetzung des Sozialraumkonzeptes soll in Burgdorf Wirkungen entfalten.

- ➔ Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und eigenständig ihren Freizeitinteressen nachzugehen.
- ➔ Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen. Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und zu Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert.
- ➔ Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind über Partizipationsprojekte in ihren Quartieren informiert und können sich bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Angeboten entscheidend einbringen. Wenn sie ein Anliegen haben, das ihr Quartier, einen öffentlichen Raum oder die Stadt betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können oder wie sie sich einbringen können.

### 3.4 Leistungsziele des Sozialraumkonzeptes

Mit der Umsetzung des Sozialraumkonzeptes und den Ergebnissen aus den fünf Prozessphasen werden folgende Leistungsziele angestrebt:

- ... Es bestehen Grundlagen für die Planung der nächsten Legislaturperiode.
- ... Das Aufgabengebiet der *Offene Kinder- und Jugendarbeit* lässt sich daran ausrichten.
- ... Liefert Informationen zur Bestimmung von Massnahmen durch *Politik und Verwaltung*.
- ... Dient zum Miteinbezug der *Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Umfeld* in die Bewertung der Ergebnisse, in die Planung und Umsetzung von Massnahmen.

### 3.5 Zielgruppen

Die direkte Zielgruppe für die Ergebnisse des Sozialraumkonzeptes sind Politik, Verwaltung und Quartiervereine. Die indirekte Zielgruppe bezüglich Planung und Umsetzung von Massnahmen

## 4 Phase 1: Analyse – Planung und Umsetzung der Sozialraumanalyse

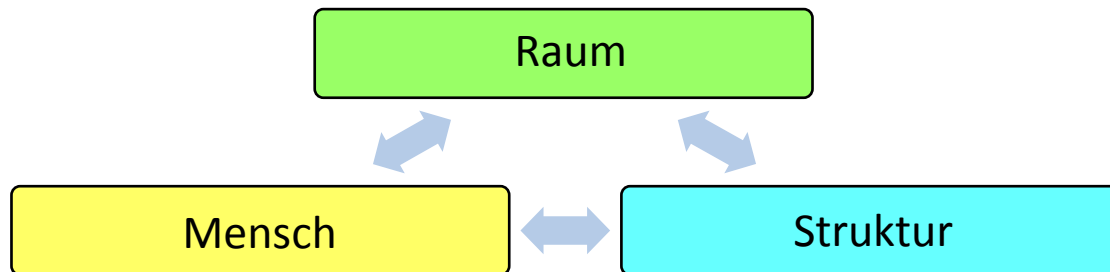
Die Reproduzierbarkeit ist ein wichtiger Teil der Sozialraumanalyse. Die jeweils erhobenen Daten sollen mit denen, die zu einem späteren Zeitpunkt erhoben werden, vergleichbar sein. Zu diesem Zweck wird die Planung und Umsetzung der Analyse anhand vordefinierter Kriterien strukturiert vorgenommen. Das nachfolgende Kapitel beschreibt diese Strukturierung.

---

<sup>16</sup> Wie beispielsweise die partizipative Gestaltung eines öffentlichen Spielplatzes oder die Organisation von Austauschmöglichkeiten

#### 4.1 Strukturierung der Sozialraumanalyse

Die Sozialraumanalyse ist die zeitintensivste der fünf Phasen des Sozialraumkonzeptes und benötigt einen klaren Rahmen. Ein Modell, das ein solcher Rahmen bietet, ist das St. Galler Denkmodell von Reutlinger und Wigger (2010)<sup>17/18</sup>. Das Denkmodell weist drei Ebenen auf und unterliegt einer gegenseitigen Wechselwirkung.



Der physisch-materielle Raum, zum Beispiel ein Park, wirkt durch seine Ausstattung und Atmosphäre auf den Menschen ein. Der Mensch wiederum belebt den Park mit seiner Art der Nutzung und macht sich diesen zu Eigen. Ist der Mensch unzufrieden mit dem Park, weil es darin viel Müll hat oder die Spielgeräte defekt sind, wendet er sich an die Verwaltung, was Auswirkungen auf die Pflege oder den Unterhalt des Parks hat.

Das St. Galler Denkmodell bietet mit seiner Aufteilung in die drei Kategorien eine Hilfestellung bei der Analyse der Stadt bzw. eines Quartieres. Jeder dieser drei Ebenen kann einem Wirkungsziel<sup>19</sup> und einer Analysekatgorie wie Quantität und Qualität zugeordnet werden.

| Wirkungsziele:                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mensebene                                                                                                                                                                                                                                                                           | Raumebene                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Strukturebene                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen. | Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen. Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und zu Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre gesunde Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert. | Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind über Partizipationsprojekte in ihren Quartieren informiert und können sich bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Angeboten entscheidend einbringen. Wenn sie ein Anliegen haben, das ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können. |
| Analysekatgorien:                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Quantität                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Räumliche Möglichkeiten mit Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen.</b> Soziale Dichte, Soziale Diversität, Interaktionsmöglichkeiten im Quartier                                                                                                                                   | <b>Art und Anzahl der Räume, die angetroffen werden.</b> Bestand an (halb-)öffentlichen Plätzen, Freiflächen und Angeboten                                                                                                                                                                                                                                          | <b>Art und Anzahl der Möglichkeiten, die junge Menschen erhalten sich einzubringen.</b> Anlaufstellen, Informationen, Instrumente                                                                                                                                                                                                          |
| Qualität                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

<sup>17</sup> Reutlinger, C., & Wigger, A. (Hrsg.) (2010): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St. Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Frank & Timme, Berlin.

<sup>18</sup> Im Kapitel Massnahmen wird darauf noch expliziter eingegangen.

<sup>19</sup> Siehe Kapitel 3.3 Wirkungsziele des Sozialraumkonzeptes

**Wohlgefühl im Quartier.** Aufenthaltsqualität, Wirkung der öffentlichen Räume auf das Wohlgefühl der jungen Generation, Quartierthemen, Themen des Zusammenlebens

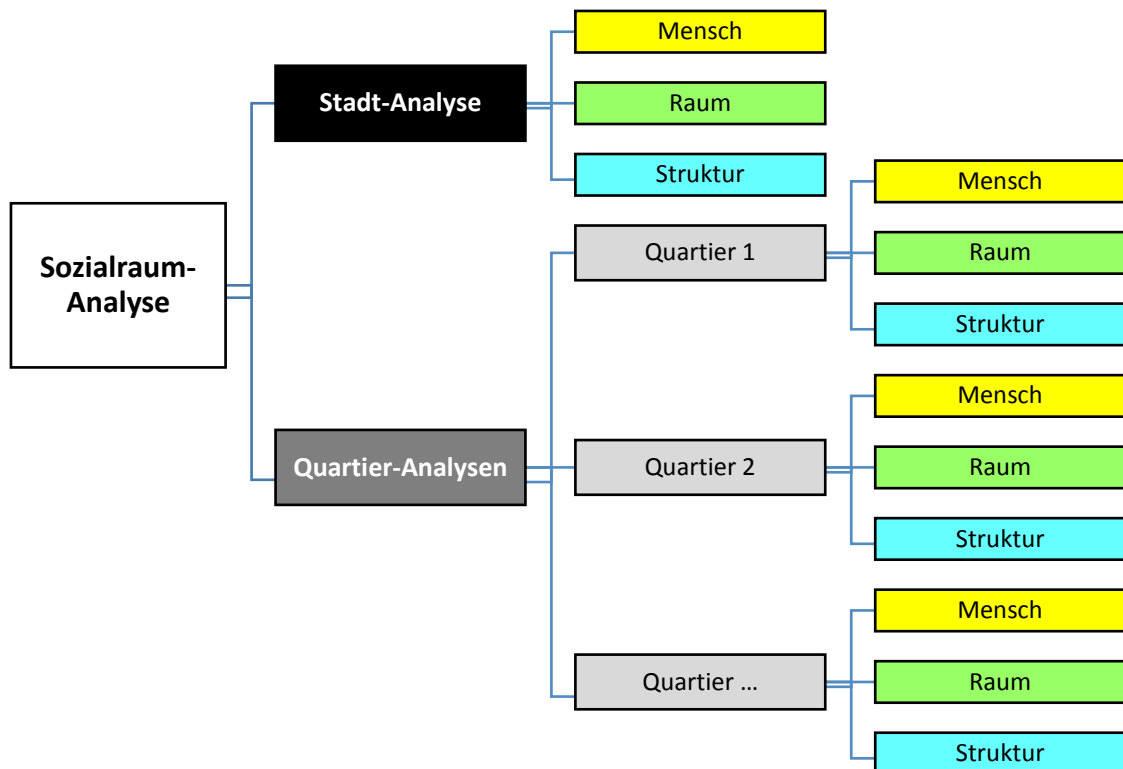
**Beschaffenheit der Räume.** Beschaffenheit, Möblierung, Gestaltbarkeit, Nutzungsoffenheit, Umnutzbarkeit, Atmosphäre, Bepflanzung, Nutzergruppen, Infrastruktur und personelle Zuständigkeit

**Zugang zu den Räumen / Vernetzung der Räume (auch in andere Quartiere hinein).** Lage, Mobilität und Sicherheit

**Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür sich einzubringen.** Zugänglichkeit und Beschaffenheit der Information, Kommunikation, Niederschwelligkeit, Hürden

## 4.2 Die Sozialraumanalyse in Burgdorf

Mit den drei Strukturierungsebenen aus dem St. Galler Denkmodell (Mensch, Raum, Struktur) wird die Stadt Burgdorf zum einen grossräumig in einer Stadtanalyse als Ganzes betrachtet<sup>20</sup>. Es wird andererseits genutzt um das sozialräumliche Geschehen in den Quartieren oder Unterquartieren zu analysieren, also in Quartieranalysen in seiner kleinräumigeren Aufteilung anzuschauen. Wo nötig, werden die Quartiere weiter in Unterquartiere aufgeteilt<sup>21</sup>, da Kinder den Raum anders wahrnehmen oder begehen dürfen und daher andere Grenzen bestehen können, als für Erwachsene.



Die detaillierte Operationalisierung der einzelnen Analysebereiche in Bezug auf die Stadt als gesamtes sowie im Hinblick auf die Quartiere wird im [Anhang](#) beschrieben. **Damit durch die Analyse Lücken, Missstände oder Mängel erkennbar werden, wurde bei der Operationalisierung der einzelnen Analysebereiche ein Soll-Zustand definiert. Diese Festlegung eines Zielhorizontes, wie ein Zustand sein sollte wird ein Abgleich mit einem erhobenen Ist-Zustand ermöglichen<sup>22</sup>.** Mit dieser Operationalisierung erfüllt die

<sup>20</sup> siehe Anhang 11.1

<sup>21</sup> siehe Anhang 11.2.

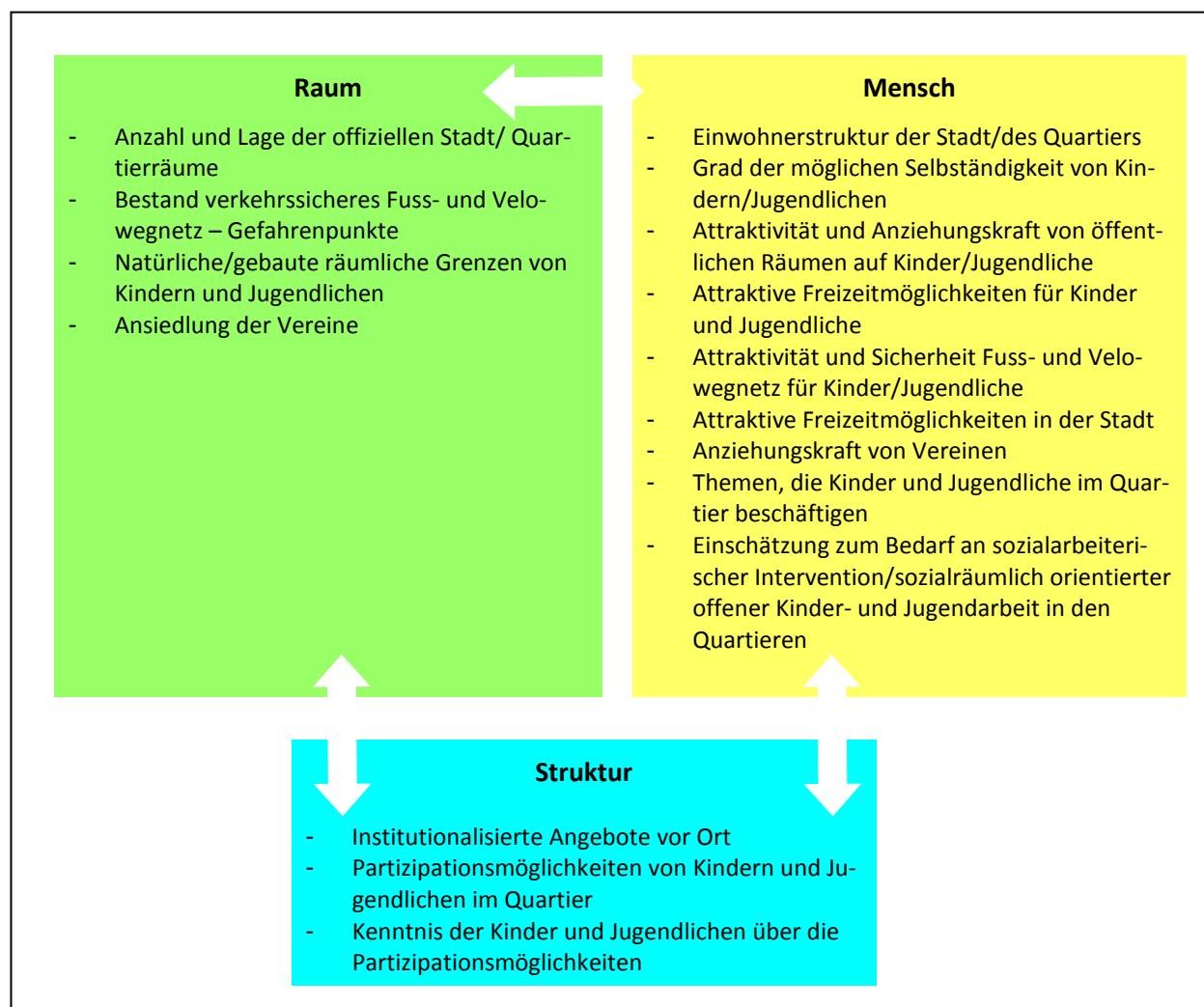
<sup>22</sup> Um einen Ist-Zustand zu vergleichen, braucht es die Beschreibung des Soll-Zustandes. Erst aus einem Vergleich zwischen dem Ist- und dem Soll-Zustand als Zielhorizont lässt sich erkennen, ob eine Diskrepanz besteht. Zur Beschreibung des Zielhorizontes wird wiederum die Struktur des St. Galler Denkmodells genutzt.

JuBU eines ihrer [Leistungsziele](#)<sup>23</sup>: Die JuBU ist mittels der Sozialraumanalyse alternierend in allen Quartieren aktiv präsent.

## 5 Phase 2: Verdichtung - der erhobenen Daten

Die erhobenen Daten dienen der Jugendbeauftragten und den Fachpersonen der JuBU grundsätzlich dazu, die Bedingungen des Aufwachsens im Auge zu behalten und das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Burgdorf auf den Bedarf der jungen Generation auszurichten. Die Ergebnisse werden auch kleinere Missstände oder Mängel zu Tage fördern, die durch die Verwaltung in der alltäglichen Arbeit bewältigt werden können. Es wird jedoch auch Ergebnisse zu Tage fördern, die politischer Entscheidungen bedürfen und/oder eine grössere Zusammenarbeit mit anderen Direktionen erfordern oder für die weitere Stadtentwicklung von Interesse sind.

Die Fülle der erhobenen Daten wird zunächst reduziert und verdichtet. Die Verdichtung orientiert sich wiederum am operationalisierten St. Galler Denkmodell ([siehe Anhang](#)). Dabei wird, so konsequent wie möglich, zwischen Ist-Zustand und Wünschen unterschieden um voreilige Interpretationen zu unterlassen, damit die Ergebnisse beim nächsten Schritt „Erkenntnisbildung“ einfließen können. Gleichzeitig werden die erhobenen Daten im Prozess der Verdichtung miteinander in Verbindung gebracht. So können z.B. räumliche Merkmale mit dem Verhalten von Kindern und Jugendlichen in Verbindung gebracht werden: Die Lage eines offiziellen Stadtraumes und dessen Vernetzung über ein verkehrssicheres Fusswegnetz können auf das selbständige Unterwegssein von Kindern und Jugendlichen Einfluss haben. Ziel ist die Daten derart zu verdichten, dass die wichtigsten Aussagen auf einer A4 Seite Platz finden.



<sup>23</sup> Siehe Kapitel 3.4. Leistungsziele des Sozialraumkonzeptes

Mit der Verdichtung der Daten erfüllt die JuBU ein weiteres **Leistungsziel**: *Die Sozialraumanalyse legt Ergebnisse zum Ist-Stand im eingegrenzten Untersuchungsrahmen in kompakter Form vor.*

## **6 Phase 3: Erkenntnisbildung - Verwaltungspolitischer Umgang mit den verdichteten Daten**

Der ergebnisoffene Bericht wird den verwaltungspolitischen Entscheidungsträger\*innen zum Selbststudium vorgelegt. Durch die individuelle Auseinandersetzung mit dem Bericht, generieren sie einen eigenen Blick auf ihre Gemeinde und eigene Erkenntnisse darauf wie es ist (Ist-Zustand) und wie es sein sollte (Soll-Zustand). Dadurch entsteht ein mehrdimensionaler Blick auf die gemeinsame Thematik. Denn Politik, Verwaltung und Fachperson nähern sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit verschiedenen Aufträgen den Inhalten. Auf diese individuelle Auseinandersetzung folgt im nächsten Schritt die gemeinsame Auseinandersetzung.

### **6.1 Aushandlungsprozess zum Handlungsbedarf**

In einem gemeinsamen Workshop werden die individuellen Erkenntnisse zusammengetragen und gemeinsam gewichtet. Die erhobenen Daten werden mit dem erwünschten Zielhorizont abgeglichen. Wo bestehen Diskrepanzen zwischen der vorgefundenen Lebenswelt der jungen Generation und dem von der Gemeinde angestrebten Zielhorizont? Welche Dringlichkeit besteht bezüglich dieser Mängel, was soll angegangen werden und mit welchen Massnahmen?

In diesem Prozess werden die verwaltungspolitisch Verantwortlichen der Bildungsdirektion mit Einbezug anderer betreffender Direktionen (z.B. Leitung Soziales / Grün etc.) sowie der Fachbereich Jugend involviert.

HINWEIS: Eine gute Möglichkeit, die Ergebnisse zu verifizieren besteht darin, diese nochmals mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Umfeld zu besprechen. Erst mit den Aussagen der Bevölkerung lässt sich definitiv einschätzen, ob diese ein Themenbereich z.B. als Missstand anspricht. Ob von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, muss innerhalb des Prozesses geklärt werden.

### **6.2 Vernetzung mit den anderen Direktionen**

Der Handlungsbedarf hängt oft mit räumlichen und strukturellen Fragen zusammen, was die Einbindung anderer Direktionen unerlässlich macht. Bei der Bekanntmachung der Konzeptentwicklung in anderen Verwaltungsabteilungen wurde auch mehrfach Interesse an den Ergebnissen der Analysen sowie einer wiederkehrenden Durchführung geäussert. Die Baudirektion (Stadtplanung, Grünräume) beispielsweise hat Interesse an Ergebnissen im Bereich Schulwege, Seniorenfreundlichkeit und anderes.

Es ist im Sinne dieses Konzeptes, dass entsprechende Ergebnisse mit anderen Direktionen, falls nicht schon im Aushandlungsprozess miteinbezogen, besprochen oder weitergeleitet werden, um sie allenfalls in nachfolgenden Projekten gemeinsam anzugehen. Daraus soll ein sicht- und greifbarer Mehrwert für die Bevölkerung von Burgdorf entstehen.

Durch diesen Prozess der Erkenntnisbildung erfüllt die JuBU ein nächstes **Leistungsziel**: *Der Handlungsbedarf in den Quartieren ist beschrieben und Schwerpunkte für den Einsatz der Jugendarbeit in Burgdorf wird sichtbar.*

## 7 Phase 4: Massnahmen - Planung und Umsetzung mit Einbezug der Betroffenen

Optimalerweise lösen die Entscheide aus der vorangegangenen Phase konkrete Massnahmen aus, die für die Menschen in Burgdorf sicht- und spürbar sind. Solche die möglichst kurzfristig mit den Betroffenen gemeinsam angegangen werden können, z.B. in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit oder einer anderen Verwaltungseinheit, sind rasch umzusetzen. Um die Massnahmen in den Quartieren gut zu verankern ist die JuBU bei ihren Projekten angehalten, betroffene Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Umfeld bei der Planung und Umsetzung der Massnahmen miteinzubeziehen. Bekannterweise wirkt dieser Miteinbezug identitätsstiftend mit dem Wohnort, fördert die Vernetzung der Menschen untereinander, steigert die Akzeptanz der Massnahmen und sorgt dafür, dass die Menschen dazu mehr Sorge tragen.<sup>24</sup>

Damit erfüllt die JuBU ihr letztes **Leistungsziel**: *Die Quartiere sind gestärkt. Die Quartiere sind untereinander besser vernetzt. Die Stadt ist mit attraktiven Räumen insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausgestattet. Freiräume sind nutzbar.*

## 8 Phase 5: Auswertung - Überprüfung der Wirkung

Die Überprüfung der Massnahmen findet im besten Fall vier, fünf Jahre später in Form einer erneuten Sozialraumanalyse statt. Ein Vergleich der Ergebnisse wird Aufschlüsse darüber zulassen, inwiefern sich der Handlungsbedarf verändert hat. Diese Aufschlüsse werden in einem späteren Prozess eine weitere Grundlage für den fachpolitischen Aushandlungsprozess bieten.

## 9 Reflexion des Sozialraumkonzeptes

Das Sozialraumkonzept selber wird Gegenstand einer Reflexion sein. Nach einer ersten Umsetzung der Sozialraumanalyse wird sich zeigen, inwiefern das Sozialraumkonzept längerfristig zur Planung der Sozialraumanalyse und Erhebung von Informationen dient. Dies kann Anpassungen erfordern.

### 9.1 Chancen und Risiken

Die Ergebnisse aus den Analysen werden kleinere Massnahmen nach sich ziehen, die einen grossen Effekt haben können. So wurde beispielsweise festgestellt, dass die öffentlichen Spielplätze in Burgdorf nicht angeschrieben sind und damit nicht öffentlich wirken. Das lässt sich zeitlich gesehen schnell verändern. Ein anderes Ergebnis weist darauf hin, dass in einem Quartier Familien miteinander zerstritten sind. Um hier z.B. mittels guter Erlebnisse der Kinder miteinander eine Veränderung zu bewirken, falls man das überhaupt anstrebt, wird mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Die wiederkehrende Anwendung des Sozialraumkonzeptes ist deshalb eine Chance, um die Wirkung der Massnahmen auch wirklich zu prüfen. Das wiederum bietet die Chance offene Kinder- und Jugendarbeit zielgerichtet und konkret dort einzusetzen, wo man durch diese Massnahme Veränderungen bewirken will.

Ein Risiko bei der Anwendung des Sozialraumkonzeptes ist dessen langjährige wiederkehrende Umsetzung. Es bedarf einem konstanten Angebot an offener Kinder- und Jugendarbeit und konstant gut ausgebildetem Fachpersonal das fähig ist die Analysen so durchzuführen, dass sie von wiederkehrendem Nutzen sind. Und es bedarf dem langfristigen Willen der Politik, dass sie die offene Kinder- und Jugendarbeit mit einer sozialräumlichen Auftrag ausstattet und sie nicht am Bestehen oder an den Öffnungszeiten des Jugendtreffs misst.

---

<sup>24</sup> Siehe auch: Nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität im Quartier. Bundesamt für Raumentwicklung ARE. 2016. Quelle: <https://www.are.admin.ch/are/de/home/medien-und-publikationen/publikationen/nachhaltige-entwicklung/nachhaltige-entwicklung-und-lebensqualitaet-im-quartier.html>.



## 10 Glossar

Nachfolgend werden einige Begriffe im Verständnis der offenen Kinder- und Jugendarbeit erklärt.

### Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Wenn von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Rede ist, sind damit primär die Zielgruppen der offenen Kinder- und Jugendarbeit<sup>25</sup> gemeint. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird grob zwischen drei Alterskategorien, die sich nach Entwicklungsthemen und –aufgaben unterscheiden und einen unterschiedlich grossen Bewegungsradius haben. Folgendes Raster bietet eine grobe Übersicht. Es ist selbstredend, dass nicht jeder junge Mensch in dieses Schema<sup>26</sup> passt. Aber es zeigt gut auf, wie gross die Spannbreite der Zielgruppe ist.

| Alterskategorie   | Entwicklungsthemen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Entwicklungsaufgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Bewegungsradius                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ca. 6 - 11 Jahre  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern, Geschwister, Verwandte, erwachsene Bezugspersonen</li> <li>- Freundschaft, Cliquen, Gruppen</li> <li>- Spiele, Bewegung, Sport</li> <li>- Fernsehen und digitale Medien</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterte motorische und sprachliche Fähigkeiten, Fantasie</li> <li>- Grundlegende soziale Kompetenzen</li> <li>- Selbständigkeit, selbständige Leistungserbringung</li> <li>- Sozialkontakte, Kooperationen selbständig gestalten</li> <li>- Auseinandersetzungen</li> <li>- (Einfache) moralische Unterscheidungen treffen</li> <li>- Mitgefühl (Empathie) entwickeln</li> </ul>                                                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe zum Elternhaus</li> <li>- Naheliegende Spiel- und Bewegungsräume</li> <li>- Erhöhter Streifradius (selbständiges Aufsuchen von Quartiersspielplätzen, Freuden etc.)</li> <li>- Naturräume</li> </ul>                                     |
| ca. 12 - 17 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule und Ausbildung</li> <li>- Ablösung von Elternhaus/ Konflikte mit Eltern</li> <li>- Abhängen, Treffen, Warten, Langeweile</li> <li>- Freundschaft, Liebe, Sexualität</li> <li>- Digitale Medien (z.B. Mobiltelefon, Internet, Soziale Netzwerke, Computerspiele)</li> <li>- Körper, Schönheit</li> <li>- Jugendkultur, Abgrenzung, Konsum und Kommerz</li> <li>- Grenzen und Risiken</li> <li>- Religion</li> <li>- Suchtmittel, Drogenkonsum</li> <li>- Gewalt und Gewaltideologien</li> <li>- Verschuldung, Überschuldung</li> <li>- Taschengeldjobs</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intellektuelle und soziale Kompetenz</li> <li>- Gemeinschaft mit Gleichaltrigen</li> <li>- Ablösung vom Elternhaus</li> <li>- Norm- und Wertsystem entwickeln</li> <li>- Internalisiertes moralisches Bewusstsein</li> <li>- Berufswahl</li> <li>- Fähigkeit zur Nutzung des Warenmarktes</li> <li>- Umgang mit der körperlichen Reifung, Identität in der Geschlechterrolle</li> <li>- Eigene Geschlechterrolle und Partnerfähigkeit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständiges Bewegen innerhalb einer Gemeinde oder eines Stadtteils</li> <li>- Spiel- und Bewegungsräume, Treffpunkte</li> <li>- Überschreitung der Gemeindegrenzen, Verlagerung nach ausserhalb der Gemeinde oder des Stadtteils</li> </ul> |
| ca. 18 - 20 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auszug aus dem Elternhaus, Wohnungssuche</li> <li>- Partnerwahl und Sexualität</li> <li>- Arbeit und Zukunft</li> <li>- Selbständigkeit</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensstil finden</li> <li>- Ökonomische Selbstversorgung</li> <li>- Am Kultur- und Konsumleben teilnehmen</li> <li>- Politische Bürgerrechte</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Grenzenlose« Mobilität“</li> <li>- Grossflächige Naturräume</li> </ul>                                                                                                                                                                       |

<sup>25</sup> Gemäss „Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration“ (ASIV) richtet sich das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren.

<sup>26</sup> Diese Zusammenstellung wurde im Rahmen des Projektes „Grundlagen und Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ (unveröffentlicht) zusammengetragen.

## Raum für Bevölkerungsbedürfnisse garantieren

Im Verständnis der JuBU wird zwischen Bedarf und Bedürfnis unterschieden. Ein Bedarf ist ein fachlich begründeter, in der Regel wissenschaftlich festgestellter Mangel in bestimmten Settings oder Bevölkerungsgruppen (Aussenperspektive). Ein Bedürfnis bezeichnet einen subjektiv erlebten Mangel bei Mitgliedern bestimmter Settings oder Bevölkerungsgruppen (Innenperspektive).<sup>27</sup>

- Im Hinblick auf das Sozialraumkonzept lässt die JuBU sowohl begründeten Bedarf als auch subjektiv geäußerte Bedürfnisse einfließen. Ersteres erschliesst sie aus Fakten und Daten, letzteres aus dem direkten Gespräch mit den Zielgruppen und deren Umfeld.
- Die JuBU geht von der These aus, dass wenn sich der gezeigte Bedarf und die geäußerten Bedürfnisse überschneiden sowie die Stadt Hand dazu bietet etwas daran zu ändern, der Einbezug der Bevölkerung besser gelingt und die Zufriedenheit über die Veränderungen sehr hoch ist.

## Sozialisationsfeld

„Je nach Quelle wird von Sozialisationsfeld<sup>28</sup>, Sozialisationsort<sup>29</sup>, Sozialisationsinstanz<sup>30</sup> oder Sozialisationssebene<sup>31</sup> gesprochen. Wobei die Begriffe in der Regel die **Familie** bzw. das Elternhaus und deren Umfeld als erstes und prägendstes Feld der Sozialisation benennen. Als zweites Feld der Sozialisation werden oft Kita, **Schule**, Berufsbildung, Lehrbetrieb etc. benannt. Als drittes werden, je nach Quelle, **Peer-groups**, die **Strasse**, die **Freizeit**, die **Medien**, die **Jugendarbeit** etc. aufgezählt. In den vorliegenden Grundlagen und Standards wird davon ausgegangen, dass Sozialisation<sup>32</sup> überall dort stattfindet, wo sich ein Kind, eine Jugendliche oder ein junger Erwachsener mit seiner oder ihrer Umwelt auseinandersetzen muss und dies bei ihm oder ihr gesellschaftliche Einordnungsprozesse auslöst.“<sup>33</sup>

## Sozialraum

Der Begriff «Sozialraum» verbindet die räumliche Umgebung mit dem sozialen Handeln. Es ist damit nicht nur ein begrenzter Raum gemeint, z.B. ein Stadtteil oder eine Region, sondern ein sozial konstruierter Raum: ein Lebensraum und sozialer Mikrokosmos, in dem sich gesellschaftliche Entwicklungsprozesse, Macht- und Herrschaftsverhältnisse manifestieren.<sup>34</sup> Oder anders ausgedrückt, der Sozialraum lässt sich übergeordnet territorial (physischer Raum) und strukturell (Anordnung/Organisation) oder aus individueller Sicht subjektiv (Empfinden) und sozial (Zusammenleben) betrachten.<sup>35</sup> Insofern dienen sozialräumliche Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit dazu zu verstehen, wo Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausgegrenzt werden, um dadurch einerseits auf Ebene der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Ermöglichungsstrukturen zu schaffen und Hand zu bieten für die Bewältigung von Zugehörigkeit, Selbstwert, Anerkennung sowie gesellschaftlicher Orientierung.<sup>36</sup> Auf der anderen Seite nimmt sie in Auseinandersetzung mit der Politik Aneignungsdiskurse und sozialräumliche Lebenschancen auf.<sup>37</sup> Wird von Sozialraum in Verbindung mit Kindern und Jugendlichen gesprochen, ist es wichtig gleichzeitig auch von Sozialisationsfeldern zu sprechen. Denn diese geben einen Hinweis auf die

<sup>27</sup> Gesundheitsförderung Schweiz. Glossar QUINT-ESSENZ (Online-Quelle. <https://quint-essenz.ch/de/concepts>).

<sup>28</sup> Jutta Ecarius, Nils Köbel und Katrin Wahl. 2011. Familie, Erziehung und Sozialisation. VS Verlag für Sozialwissenschaften

<sup>29</sup> Ulrike Deppe 2013; Gabriele Bingel, Anja Nordmann, Richard Münchmeier (Hrsg.) 2008

<sup>30</sup> Oft genutzt für Schule, Kirche etc.

<sup>31</sup> Raimund Geene & Katharina Böhm in Maria A. Marchwacka (Hrsg.) 2013

<sup>32</sup> Siehe Sozialisation

<sup>33</sup> Grundlagen und Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Voja. Unveröffentlicht

<sup>34</sup> Partizipation und nachhaltige Entwicklung in Europa, Sozialraum und Sozialraumanalyse: [www.partizipation.at/sozialraum.html](http://www.partizipation.at/sozialraum.html). Reutlinger, C., & Wigger, A. (Hrsg.) (2010): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St. Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Frank & Timme, Berlin.

<sup>35</sup> Reutlinger, Christian (1/2009): Vom Sozialraum als Ding zu den subjektiven Raumdeutungen. In: sozialraum.de (1) Ausgabe 1/2009. Online verfügbar unter: <http://www.sozialraum.de/reutlinger-vom-sozialraum-als-ding.php> (zuletzt abgerufen am 09.01.2018).

<sup>36</sup> Christian Reutlinger 2001 in Deinet, Ulrich und Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.) (2013): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

<sup>37</sup> Bingel Gabriele, Nordmann Anja und Münchmeier Richard (2008): Die Gesellschaft und ihre Jugend. Strukturbedingungen jugendlicher Lebenslagen. Verlag Barbara Budrich.)

Grenzen eines Sozialraumkonzeptes.

## 11 Anhang

### 11.1 Die Stadt-Analyse



| Die Stadtanalyse |        |                                                                                                                                                                                                                           |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|------------------|--------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stadt            | Mensch | Einwohnerstruktur der Stadt                                                                                                                                                                                               |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  |        | Fragestellungen                                                                                                                                                                                                           | A | Wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wohnen in Burgdorf?<br>Wie gross ist der Geschlechter-/Migrationsanteil?                                                                                                                             |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Wie hoch ist der Anteil die der finanziellen Sozialen Hilfe bedürfen?                                                                                                                                                                                   |
|                  |        | Vorgehen:                                                                                                                                                                                                                 | A | Abfragen Einwohnerkontrolle nach Kategorien.                                                                                                                                                                                                            |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Abfrage Sozialdienst nach Kategorien (nur Kind/Jugend).<br><u>Anmerkung:</u> darf nicht nachvollziehbar sein und nur verwaltungsintern zur Gewichtung/Priorisierung des Handlungsbedarfs eingesetzt werden – Gefahr der Stigmatisierung von Quartieren. |
|                  |        | Erwartete Resultate / Nutzen                                                                                                                                                                                              | A | Fakten wie viele Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene wo wohnen.                                                                                                                                                                                       |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Informationen darüber, ob es Quartiere/Quartierteile mit einem möglichen erhöhten Bedarf an sozialräumlicher offener Kinder- und Jugendarbeit gibt.                                                                                                     |
|                  |        | Abgleich Zielhorizont                                                                                                                                                                                                     |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  |        | Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen. |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  | Raum   | Lage der offizielle Stadträume                                                                                                                                                                                            |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  |        | Fragestellungen                                                                                                                                                                                                           | A | Wo liegen die öffentlichen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume: halb-/öffentlich geographisch?                                                                                                                                                  |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Inwiefern hat jedes Kind Zugang zu einem Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsraum?                                                                                                                                                                   |
|                  |        | Vorgehen:                                                                                                                                                                                                                 | A | Kartenmaterial von Burgdorf bzw. Lagepläne zu öffentlichen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräumen für die die BauD zuständig ist.                                                                                                                 |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Bewertung anhand des Kartenmaterials evtl. Prüfung durch Begehung.                                                                                                                                                                                      |
|                  |        | Erwartete Resultate / Nutzen                                                                                                                                                                                              | A | Information zur Lage der öffentlichen Räume.                                                                                                                                                                                                            |
|                  |        |                                                                                                                                                                                                                           | B | Abgleich der Information zur Lage mit der Anzahl von Kindern und Jugendlichen in diesem Quartier und dem Fuss- und Velowegnetz.                                                                                                                         |
|                  |        | Abgleich Zielhorizont                                                                                                                                                                                                     |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  |        | Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen.                                                    |   |                                                                                                                                                                                                                                                         |

|           |        |                                                        |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|-----------|--------|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Stadt     | Mensch | Attraktivität bzw. Anziehungskraft öffentlichen Räumen |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Fragestellungen                                        | A                                                                                                                                                                                             | Für welches Alter sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsraum ausgestattet?                                                                                                                                 |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | B                                                                                                                                                                                             | Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet?                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | C                                                                                                                                                                                             | Wie attraktiv / anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung?                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | D                                                                                                                                                                                             | Sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume auffindbar?                                                                                                                                                    |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | E                                                                                                                                                                                             | Sind sie für alle gleichermaßen zugänglich?                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Vorgehen:                                              | A.-E                                                                                                                                                                                          | → Analyse mit dem „Beurteilungsinstrument Spiel- und Grünräume Burgdorf“ <sup>38</sup> (Beobachtung / Befragung / Einschätzung)<br>→ Zusätzlich Nadelmethode als Stichproben<br>→ Evtl. Befragung m. Fragebogen mit Frage nach Lieblingsraum |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Erwartete Resultate / Nutzen                           | A                                                                                                                                                                                             | Information dazu, für welche Altersgruppen es hauptsächlich Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume gibt.                                                                                                                                | Voraussetzung für weiterführende Fragestellungen: Bedarf es anhand der Einwohnerstruktur und Einschätzung vor Ort mehr / anderes? |                                                                                        |
|           |        |                                                        | B                                                                                                                                                                                             | Information über die Bewertung des Zustandes von Geräten / Gelände                                                                                                                                                                           | Weiterleitung Information über Mängel an BauD, Abteilung Grünraum.                                                                |                                                                                        |
|           |        |                                                        | C                                                                                                                                                                                             | Information zur Wirkung der Räume auf die Bevölkerung                                                                                                                                                                                        | Voraussetzung für weiterführende Fragestellungen wie: Was braucht es, damit der Raum attraktiver / anziehender wirkt?             |                                                                                        |
|           |        |                                                        | D                                                                                                                                                                                             | Information dazu, ob die Räume bekannt und auffindbar sind.                                                                                                                                                                                  | Dient als Information um Veränderung einzuleiten.                                                                                 |                                                                                        |
|           |        |                                                        | E                                                                                                                                                                                             | Information dazu, inwiefern Hindernisse bestehen.                                                                                                                                                                                            | Weiterleitung der Information über Mängel an die BauD, Abteilung Grünraum.                                                        |                                                                                        |
|           |        | Abgleich Zielhorizont                                  | Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und zum Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre gesunde Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert. |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
| Stadt     | Mensch | Langsam-Mobilität: Fuss- und Velowegnetz               |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Fragestellungen                                        | A                                                                                                                                                                                             | Welche Wege in Burgdorf können Kinder selber bewältigen?                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | B                                                                                                                                                                                             | Wie sicher ist das Fuss- und Velowegnetz für Kinder? Autofreiheit? Ampeln? Fussgängerüber- / unterführungen                                                                                                                                  |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | C                                                                                                                                                                                             | Als wie sicher werden die Wege von den Eltern eingeschätzt? Lassen Eltern ihre Kinder fahren? Am Tag / in der Nacht?                                                                                                                         |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | D                                                                                                                                                                                             | Gilt das Prinzip des kürzesten Weges für Fuss- und Veloverkehr?                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Vorgehen:                                              | A                                                                                                                                                                                             | Befragungen der und Begehungen mit Zielgruppen                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | B                                                                                                                                                                                             | Begehung durch Fachpersonen Kind/Jugend und Fachpersonen Verkehr                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        | C                                                                                                                                                                                             | Befragung der Eltern                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Erwartete Resultate / Nutzen                           | A - C                                                                                                                                                                                         | Informationen zur Wahrnehmung des Bestandes und der Sicherheit des Fuss- und Velowegnetzes                                                                                                                                                   | Weiterleitung der Information über die Wahrnehmung z.B. von Sicherheitslücken an die BauD, Abteilung ...                          |                                                                                        |
|           |        | Abgleich Zielhorizont                                  | Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können sich in Burgdorf sicher und frei zwischen den Quartieren bewegen, um so ihren Interessen eigenständig nachzugehen?                            |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        | Stadt                                                  | Raum                                                                                                                                                                                          | Langsam-Mobilität: Fuss- und Velowegnetz                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           |        |                                                        |                                                                                                                                                                                               | Fragestellungen                                                                                                                                                                                                                              | A                                                                                                                                 | Gibt es ein autofreies Fusswegnetz bzw. Velowegnetz in Burgdorf?                       |
|           |        |                                                        |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                              | B                                                                                                                                 | Inwiefern verbindet das Fuss- und Velowegenetz die offiziellen Stadträume miteinander? |
| Vorgehen: | A      |                                                        |                                                                                                                                                                                               | Spezifisches Kartenmaterial von Burgdorf (BauD) mit Fuss- und Velowegen                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           | B      |                                                        |                                                                                                                                                                                               | Bestehende autofreie Fuss- und Velowege auf Karte einzeichnen                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                   |                                                                                        |
|           | A      |                                                        |                                                                                                                                                                                               | Informationen zum Bestand / Stand des Fuss- und Velowegnetzes in Burgdorf.                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                   |                                                                                        |

<sup>38</sup> spezifisch für Burgdorf entwickeltes Analyseinstrument. Ist zusammen mit der „Beurteilung raumbezogener Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Spiel- und Bewegungsräume“ zu nutzen. Beide Dokumente sind im Axioma abgelegt.

|  |  |                                     |   |                                                                                                                                                            |                                                                                                                                    |
|--|--|-------------------------------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b> | B | Hinweise zu wichtigen Lücken im Fuss- und Velowegnetz.                                                                                                     | Weiterleitung der Information über die Wahrnehmung von wichtigen Lücken im Fuss- und Velowegnetz an die BauD, <b>Abteilung ...</b> |
|  |  | <b>Abgleich Zielhorizont</b>        |   | In Burgdorf gibt es ein autofreies Fuss- und Velowegnetz auf welchem Kinder und Jugendliche sicher und selbständig offizielle Stadträume aufsuchen können? |                                                                                                                                    |

|              |             |                                                        |   |                                                                                                                                           |                                                                                        |
|--------------|-------------|--------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Stadt</b> | <b>Raum</b> | <b>Grenzen: Hauptstrassen / Bahnlinien / Industrie</b> |   |                                                                                                                                           |                                                                                        |
|              |             | <b>Fragestellungen</b>                                 | A | Wo gibt es künstliche und natürliche Grenzen in der Stadt Burgdorf?                                                                       |                                                                                        |
|              |             |                                                        | B | Überwinden Kinder diese Grenzen selbständig und wenn ja, wie?                                                                             |                                                                                        |
|              |             | <b>Vorgehen:</b>                                       | A | Kartenmaterial von Burgdorf (BauD). Mögliche künstliche und natürliche Grenzen selber auf Karte einzeichnen. Evtl. Prüfung durch Begehung |                                                                                        |
|              |             |                                                        | B | Befragung auf „Ebene Quartier“ zu Grenzen, zusammentragen auf Burgdorfer Karte                                                            |                                                                                        |
|              |             | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b>                    | A | Informationen zu für Kinder unüberwindbare Grenzen.                                                                                       | Dient als räumliche Information für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. |
|              |             | <b>Abgleich Zielhorizont</b>                           |   | Kinder, die in Quartieren mit unüberwindbaren Grenzen wohnen, haben trotzdem Zugang zu Angeboten und Räumen.                              |                                                                                        |

|              |               |                                                                    |   |                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                            |
|--------------|---------------|--------------------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Stadt</b> | <b>Mensch</b> | <b>Attraktivität bzw. Anziehungskraft von Angeboten / Vereinen</b> |   |                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               | <b>Fragestellungen</b>                                             | A | Wie attraktiv sind die Angebote von Vereinen, Verbänden und offenen Angeboten?                                                                        |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               |                                                                    |   |                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               | <b>Vorgehen:</b>                                                   | A | Erstellung einer Übersicht zu allen Vereinen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene <sup>39</sup>                                               |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               |                                                                    | A | Befragung der Vereine zu ihrem Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und die Anzahl der Aktiven in diesen Altersgruppen.               |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               |                                                                    | A | Evtl. Befragung m. Fragebogen mit Frage nach Vereinstätigkeit                                                                                         |                                                                                                                                                                                                            |
|              |               | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b>                                | A | Information zur Attraktivität der Vereinsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.                                                       | Dient als Information für das mögliche Einsatzgebiet der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Hinblick auf Netzwerkarbeit. Weiterleitung relevanter Informationen an die Sportvereine via Sportbeauftragte. |
|              |               | <b>Abgleich Zielhorizont</b>                                       |   | Es gibt Vereine die für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von Interesse sind und ihnen ermöglichen, ihren Interessen eigenständig nachzugehen. |                                                                                                                                                                                                            |

|       |      |                                        |                                                                                                                            |                                                                                                                         |                                                                                                                                                |
|-------|------|----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stadt | Raum | Lage der Angebote / Vereine            |                                                                                                                            |                                                                                                                         |                                                                                                                                                |
|       |      | Frage-<br>stellungen                   | A                                                                                                                          | Wo, geografisch betrachtet, liegen Vereins- / Verbands- / offene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? |                                                                                                                                                |
|       |      |                                        | B                                                                                                                          | Sind Vereins- und Sportorte an das Fuss- und Velowegnetz angebunden?                                                    |                                                                                                                                                |
|       |      | Vorgehen:                              | A                                                                                                                          | Positionierung der Standorte auf der Karte                                                                              |                                                                                                                                                |
|       |      |                                        | B                                                                                                                          | Abgleich der Standorte mit dem Fuss- und Velowegnetz.                                                                   |                                                                                                                                                |
|       |      | Erwartete Re-<br>sultate / Nut-<br>zen | A                                                                                                                          | Informationen zu den räumlichen Stand-<br>orten der Vereinsangebote für Kinder<br>und Jugendliche.                      | Weiterleitung der Information über die<br>Wahrnehmung von wichtigen Lücken im<br>Fuss- und Velowegnetz an die BauD, <b>Abtei-<br/>lung ...</b> |
|       |      |                                        | B                                                                                                                          | Informationen zum Anschluss der Verein-<br>sangebote ans Fuss- und Velowegnetz.                                         |                                                                                                                                                |
|       |      | Abgleich Ziel-<br>horizont             | Das Vereinsangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene liegen so, dass sie diese<br>selbständig aufsuchen können. |                                                                                                                         |                                                                                                                                                |

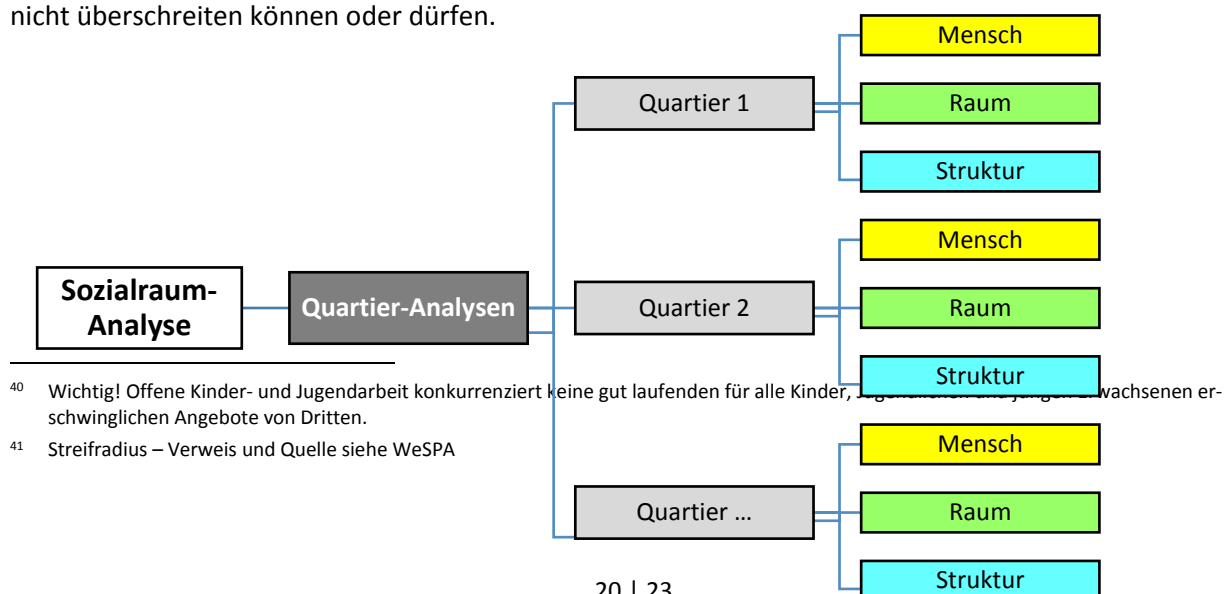
|              |               |                              |   |                                                                                                           |  |
|--------------|---------------|------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <b>Stadt</b> | <b>Mensch</b> | <b>Freizeit in der Stadt</b> |   |                                                                                                           |  |
|              |               | <b>Fragestellungen</b>       | A | Welche weiteren Freizeitangebote in Burgdorf sind attraktiv für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? |  |
|              |               |                              |   | Was macht sie so attraktiv?                                                                               |  |
|              |               | <b>Vorgehen:</b>             | A | Befragung via Fragebogen (7) 8 – 9 / Gymer / Bildungszentrum                                              |  |

<sup>39</sup> Beispielsweise: Sport-, Musik- und Freizeitvereine mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Verbandsangebote wie Pfadi, Cevi/Jungchar, Blauring sowie niederschwellige offene Angebote für Kinder und Jugendliche der JuBU z.B. Treff, Fahrender Spielplatz etc., Kinderflohrmarkt, Seifenkistenrennen etc.

|       |          |                                                          |                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |
|-------|----------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|       |          | Erwartete Resultate / Nutzen                             | A                                                                                                                                                                             | Information zur attraktiven Angeboten                                                                                                                                                               | Dient als Information zur Abgrenzung, Vermittlung oder Förderung eines Angebotes im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. <sup>40</sup> |
|       |          | Abgleich Zielhorizont                                    | Nebst öffentlichen und bekannten Freizeitangeboten bietet Burgdorf eine hohe Zahl an weiteren attraktiven Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |
| Stadt | Struktur | Leitbild / Legislaturziele                               |                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |
|       |          | Fragestellungen                                          | A                                                                                                                                                                             | Wie oft werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Leitbild / in den Legislaturzielen als Bevölkerungsteil direkt benannt? Wie oft werden sie indirekt mitgemeint? Wie drückt sich das aus? |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | B                                                                                                                                                                             | In welchem Zusammenhang werden die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt?                                                                                      |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | C                                                                                                                                                                             | Inwiefern werden gute Aufwuchsbedingungen im öffentlichen Raum im Setting Freizeit berücksichtigt?                                                                                                  |                                                                                                                                                |
|       |          | Vorgehen:                                                | A-C                                                                                                                                                                           | Analyse / Interpretation Leitbild                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                |
|       |          | Erwartete Resultate / Nutzen                             | A                                                                                                                                                                             | Information darüber, inwiefern Kinder und Jugendliche als aktive oder passive Bevölkerungsgruppe wahrgenommen und beschrieben werden.                                                               | Inputs für Anpassungen für die nächste Legislaturperiode und Überarbeitung des Leitbildes.                                                     |
|       |          | Abgleich Zielhorizont                                    | Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden als gleichberechtigter Teil der Bevölkerung mit ihrem eigenen Bedarf und Bedürfnissen wahrgenommen und miteinbezogen.         |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |
| Stadt | Struktur | Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen |                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |
|       |          | Fragestellungen                                          | A                                                                                                                                                                             | Über welche Möglichkeiten verfügen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Anliegen verwaltungspolitisch einzubringen?                                                                        |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | B                                                                                                                                                                             | Wie bekannt sind diese Möglichkeiten?                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | C                                                                                                                                                                             | Wie niederschwellig und einfach anzuwenden für Kinder und Jugendliche sind diese Möglichkeiten?                                                                                                     |                                                                                                                                                |
|       |          | Vorgehen:                                                | A                                                                                                                                                                             | Aufzählung der Möglichkeiten                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | B                                                                                                                                                                             | Ermittlung Bekanntheitsgrad mittels Befragung                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                |
|       |          |                                                          | C                                                                                                                                                                             | Einschätzung Niederschwelligkeit mittels Befragung                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                |
|       |          | Erwartete Resultate / Nutzen                             |                                                                                                                                                                               | Informationen zur Nieder-/ Hochschwelligkeit der Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, sich verwaltungspolitisch Gehör zu verschaffen.                                                        | Dient als Information um über Alternativen nachzudenken und solche zu schaffen.                                                                |
|       |          | Abgleich Zielhorizont                                    | Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.         |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                |

## 11.2 Die Quartier-Analyse

Bei der Quartieranalyse werden die offiziellen Quartiere eventuell in kleinere Quartierteile unterteilt. Dies, wenn sich zeigt, dass Grenzen gibt, die Kinder<sup>41</sup> aus eigenem Antrieb oder aufgrund von Verboten nicht überschreiten können oder dürfen.



<sup>40</sup> Wichtig! Offene Kinder- und Jugendarbeit konkurrenziert keine gut laufenden für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erschwinglichen Angebote von Dritten.

<sup>41</sup> Streifradius – Verweis und Quelle siehe WeSPA

|           |        |                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-----------|--------|--------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Mensch | <b>Einwohnerstruktur im Quartier</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|           |        | Fragestellungen                      | A Wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wohnen im Quartier / Quartierteil? Wie gross ist der Geschlechter- / Migrationsanteil?                                                                                                                                                                                                                                                          |
|           |        |                                      | B Wie hoch ist der Anteil die der finanziellen Sozialen Hilfe bedürfen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|           |        | Vorgehen:                            | A Abfragen Einwohnerkontrolle nach Kategorien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|           |        |                                      | B Abfrage Sozialdienst nach Kategorien (nur Kind/Jugend).<br><u>Anmerkung:</u> darf nicht nachvollziehbar sein und nur verwaltungsintern zur Gewichtung / Priorisierung des Handlungsbedarfs eingesetzt werden – Gefahr der Stigmatisierung von Quartieren.                                                                                                                                          |
|           |        | Erwartete Resultate / Nutzen         | A Fakten wie viele Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene wo wohnen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|           |        |                                      | B Informationen darüber, ob es Quartiere/Quartierteile mit einem möglichen erhöhten Bedarf an sozialräumlicher offener Kinder- und Jugendarbeit gibt.                                                                                                                                                                                                                                                |
|           |        | Abgleich Zielhorizont                | Dient als Information z.B. im Abgleich mit den vor Ort bestehenden öffentlichen Räumen / institutionellen Angeboten wie z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit.<br><br>Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlen sich in ihrem Quartier wohl. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen. |

|           |      |                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------|------|--------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Raum | <b>Lage der halb- / öffentlichen Quartier- / Räume</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|           |      | Fragestellungen                                        | A Wo liegen die halb- / öffentlichen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume geographisch?                                                                                                                                                                   |
|           |      |                                                        | B Welche Interaktionsorte und Treffpunkte gibt es?                                                                                                                                                                                                               |
|           |      |                                                        | C Welche institutionalisierten Angebote / Vereine / Verbände gibt es vor Ort?                                                                                                                                                                                    |
|           |      | Vorgehen:                                              | A Kartenmaterial von Burgdorf und Lagepläne zu öffentlichen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume für die die BauD zuständig ist.                                                                                                                          |
|           |      |                                                        | B / C Begehungen mit und Befragungen von Kindern und Jugendlichen oder deren Erziehungsverantwortlichen                                                                                                                                                          |
|           |      | Erwartete Resultate / Nutzen                           | A Information zur Lage der öffentlichen Räume.                                                                                                                                                                                                                   |
|           |      |                                                        | B Information zu Interaktionsorten und Treffpunkten innerhalb der Quartiere / der Quartierteile                                                                                                                                                                  |
|           |      |                                                        | C Informationen zur Lage institutionalisierter Angebote vor Ort.                                                                                                                                                                                                 |
|           |      | Abgleich Zielhorizont                                  | <u>Voraussetzung für weiterführende Fragestellungen:</u> Bedarf es mehr / anderes?<br><br>Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen. |

|           |        |                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------|--------|---------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Mensch | <b>Attraktivität bzw. Anziehungskraft halb- / öffentlicher Quartier-/ Räume</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|           |        | Fragestellungen                                                                 | A Für welches Alter sind die halb-/öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsraum ausgestattet?                                                                                                                                                                                   |
|           |        |                                                                                 | B Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet?                                                                                                                                                                                                                                                          |
|           |        |                                                                                 | C Wie attraktiv / anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung?                                                                                                                                                                                                                                      |
|           |        |                                                                                 | D Sind sie für alle gleichermassen zugänglich?                                                                                                                                                                                                                                                         |
|           |        | Vorgehen:                                                                       | A.-D<br>→ Analyse mit dem „Beurteilungsinstrument Spiel- und Grünräume Burgdorf“ <sup>42</sup> (Beobachtung / Befragung / Einschätzung)<br>→ Quartierspionage: Begehungen mit Kindern bzw. Jugendlichen / Frage nach Lieblingsraum<br>→ Stadtsafari: Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen |

<sup>42</sup> spezifisch für Burgdorf entwickeltes Analyseinstrument. Ist zusammen mit der „Beurteilung raumbezogener Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Spiel- und Bewegungsräume“ zu nutzen. Beide Dokumente sind im Axioma abgelegt.

|  |  |                                     |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                               |
|--|--|-------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  |                                     |                                                                                                                                                                                               | → Nadelmethode <sup>43</sup> im Rahmen bestehender Angebote                                                   |
|  |  | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b> | A                                                                                                                                                                                             | Information dazu, für welche Altersgruppen es hauptsächlich Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume gibt. |
|  |  |                                     | B                                                                                                                                                                                             | Information über die Bewertung des Zustandes von Geräten / Gelände.                                           |
|  |  |                                     | C                                                                                                                                                                                             | Information zur Wirkung der Räume auf die Bevölkerung.                                                        |
|  |  |                                     | D                                                                                                                                                                                             | Information dazu, inwiefern Hindernisse bestehen.                                                             |
|  |  | <b>Abgleich Zielhorizont</b>        | Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und zum Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre gesunde Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert. |                                                                                                               |

|           |        |                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                             |
|-----------|--------|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Mensch | <b>Themen die im Quartier beschäftigen</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                             |
|           |        | <b>Fragestellungen</b>                     | A                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Welche Qualität hat das Zusammenleben im Quartier?                                                                                                          |
|           |        |                                            | B                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Wie wohl fühlen sich die Kinder- / Jugendlichen / jungen Erwachsenen sowie die erwachsene Bevölkerung im Quartier?                                          |
|           |        |                                            | C                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Was sind Themen die im Quartier bewegen?                                                                                                                    |
|           |        | <b>Vorgehen:</b>                           | A.-C                                                                                                                                                                                                                                                                                | → Quartierspionage: Begehungen mit Kindern bzw. Jugendlichen / Frage nach Lieblingsraum<br>→ Stadtsafari: Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen |
|           |        | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b>        | A                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise, wie die Kinder / Jugendlichen das Zusammenleben im Quartier einschätzen.                                                                          |
|           |        |                                            | B / C                                                                                                                                                                                                                                                                               | Hinweise auf mögliche Problemthemen innerhalb eines Quartieres.                                                                                             |
|           |        | <b>Abgleich Zielhorizont</b>               | Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen. |                                                                                                                                                             |

|           |        |                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                              |
|-----------|--------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Mensch | <b>Freizeit im Quartier</b>         |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                              |
|           |        | <b>Fragestellungen</b>              | A                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Welchen selbstgewählten Freizeitaktivitäten gehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier nach? |
|           |        |                                     | B                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Inwiefern würden sie daran etwas ändern, wenn sie könnten?                                                   |
|           |        | <b>Vorgehen:</b>                    | A / B                                                                                                                                                                                                                                                                               | → Quartierspionage / Stadtsafari (8/9 Klasse)<br>→ Befragungen                                               |
|           |        | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b> | A                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise wie sich die Kinder / Jugendlichen während ihrer freien Zeit selber organisieren / beschäftigen.    |
|           |        |                                     | B                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise dafür, was sie selber als wünschenswert erachten, wenn es sich verändern würde.                     |
|           |        | <b>Abgleich Zielhorizont</b>        | Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen. |                                                                                                              |

|           |          |                                                                             |       |                                                                                                                            |
|-----------|----------|-----------------------------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Struktur | <b>Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Quartier</b> |       |                                                                                                                            |
|           |          | <b>Fragestellungen</b>                                                      | A     | Über welche Möglichkeiten verfügen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Quartier, ihre Anliegen einzubringen? |
|           |          |                                                                             | B     | An wen wenden sie sich mit ihren Anliegen?                                                                                 |
|           |          |                                                                             | C     | Wie bekannt und niederschwellig sind diese Möglichkeiten?                                                                  |
|           |          | <b>Vorgehen:</b>                                                            | A - C | Befragungen                                                                                                                |

<sup>43</sup> Kinder oder Jugendliche werden gebeten ihre Lieblingsplätze mittels Nadeln auf dem Stadtplan zu markieren. Diese Methode lässt sich vielfältig variieren. Weitere Infos dazu siehe Fachliteratur z.B. Deines Ulrich. Methodenbuch Sozialraum. 2009. Springer Verlag.

|  |  |                                     |  |                                                                                                                                                                       |                                                                                            |
|--|--|-------------------------------------|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b> |  | Information zu den bekannten Partizipationsmöglichkeiten / Möglichkeiten dass sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen an jemanden wenden können.               | Dient als Information um Handlungsbedarf in Bezug auf Informationsvermittlung zu erkennen. |
|  |  | <b>Abgleich Zielhorizont</b>        |  | Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können. |                                                                                            |

|           |          |                                                                 |          |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                         |
|-----------|----------|-----------------------------------------------------------------|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Struktur | <b>Anzahl Einsprachen zu Veränderungen im öffentlichen Raum</b> |          |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Fragestellungen</b>                                          | <i>A</i> | Wie hoch ist die Selbstorganisationsfähigkeit im Quartier?                                                                                                            |                                                                                                                         |
|           |          |                                                                 | <i>B</i> | Welche Projekte / Massnahmen entstanden aufgrund von Initiativen aus dem Quartier?                                                                                    |                                                                                                                         |
|           |          |                                                                 | <i>C</i> | Inwiefern werden Initiativen Seitens Bevölkerung / Geschäften von den Quartiervereinen aufgenommen?                                                                   |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Vorgehen:</b>                                                | <i>A</i> | Evtl. Befragung (Selbsteinschätzung) i                                                                                                                                |                                                                                                                         |
|           |          |                                                                 | <i>B</i> | Auskunft BauD / Befragung Quartiervereine                                                                                                                             |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b>                             |          | Information zur „Offenheit des Quartieres“ für Anliegen der Bevölkerung / Geschäfte                                                                                   | Dient als Information um die Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sich Einzubringen im Quartier kennen zu lernen. |
|           |          | <b>Abgleich Zielhorizont</b>                                    |          | Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können. |                                                                                                                         |

|           |          |                                              |          |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                         |
|-----------|----------|----------------------------------------------|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Quartiere | Struktur | <b>Institutionalisierte Angebote vor Ort</b> |          |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Fragestellungen</b>                       | <i>A</i> | Gibt es niederschwellige, offene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort?                                                                       |                                                                                                                         |
|           |          |                                              | <i>B</i> | Gibt es einen Quartiertreff o.ä. vor Ort?                                                                                                                             |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Vorgehen:</b>                             | <i>A</i> | Programm JuBU                                                                                                                                                         |                                                                                                                         |
|           |          |                                              | <i>B</i> | Befragung Quartiervereine / Landeskirchen                                                                                                                             |                                                                                                                         |
|           |          | <b>Erwartete Resultate / Nutzen</b>          |          | Information zu möglichen niederschweligen Anlaufstellen in den Quartieren.                                                                                            | Dient als Information um die Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sich Einzubringen im Quartier kennen zu lernen. |
|           |          | <b>Abgleich Zielhorizont</b>                 |          | Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können. |                                                                                                                         |

## 12 Impressum

|                            |                                                                             |
|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| <b>Konzeptentwicklung:</b> | Nicole Chen, Jugendbeauftragte und Dominique Wulz, Mitarbeiterin JuBU       |
| <b>Mitarbeit:</b>          | Anett Wunderlich, Sebastian Etzensperger, Sara Affolter, Mitarbeitende JuBU |
| <b>Weitere Beteiligte:</b> | Stadtgrün Burgdorf                                                          |
| <b>Korrektorat:</b>        | Sylvie Aeschbacher, Bild                                                    |
| <b>Auftraggeber:</b>       | Stadt Burgdorf                                                              |
| <b>Auftrag:</b>            | Legislaturziel 11.4.1.                                                      |
| <b>Datum:</b>              | Juni 2020                                                                   |
| <b>Version:</b>            | Definitiv                                                                   |